



Aufruf zur Schulverweigerung in Frankfurt (Main) am 17. März 2009

>> Heute Morgen, zwischen 7.00 und 8.00 Uhr, haben Vertreter der Initiative "Keine Mordwaffen als Sportwaffen!" vor Gymnasien in Berlin, Erfurt und Frankfurt am Main den Appell erläutert und Schüler zur Verweigerung des Unterrichts aufgerufen – solange, bis tödliche Waffen im Schießsport verboten werden.

Der Aufruf zum zivilen Ungehorsam wurde vor dem Max-Beckmann-Gymnasium in Frankfurt toleriert und von Lehrern des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Erfurt sogar offen befürwort. Lediglich ein Lehrer des Werner-Berggruen-Gymnasiums Berlin riß ein Transparent mit der Aufschrift "Aufruf zur Schulverweigerung" sichtlich erbost herunter und zerstörte es. Wenig später meinte eine Lehrerin derselben Schule, sie finde es "eigentlich gut, daß sich nun mal was grundsätzlich ändern soll".

Die Schüler nahmen den Appell teils aufmerksam, teils gleichgültig zur Kenntnis. Nicht wenige von ihnen erklärten, sie könnten sich vorstellen, den Schulbesuch zu verweigern. Manche meinten, sie müßten dies jedoch erst mit ihren Eltern absprechen. Mehrere hundert Schüler nahmen sich Flugblätter mit, auf denen der Aufruf im Wortlaut nachzulesen ist sowie Unterschriften für einen Appell an den Deutschen Bundestag gesammelt werden können. <<

(aus der Presse-Mitteilung vom 17. März 2009)



Werner-Berggruen-Gymnasium Berlin



Conrad Krannich
vor der Erfurter Schule:

„Es klingt zynisch, aber 16 Tote hier in Erfurt haben nicht gereicht, um die Gesetze zu ändern. Das muß mir erst einmal jemand erklären, was eine automatische Waffe, wie Steinhäuser sie hatte, mit Zielen, Konzentration und Sport zu tun hat.“

>> Vor dem Albert-Einstein-Gymnasium Bochum riefen gestern morgen als Vertreter der Initiative sieben Studenten der Folkwang-Schauspielschule Essen-Bochum zur Schulverweigerung auf. Sie verteilten mehr als dreihundert Aufrufe an Schüler, Lehrer, Eltern und sammelten Dutzende von Unterschriften für das Verbot von Sportmordwaffen. Die Reaktionen waren erfreulich. Kinder fragten interessiert nach, ein Politik-Lehrer sagte: „Ich mach´s gleich zum Thema der Stunde!“.

Vor der Waldorfschule Hamburg-Wandsbek demonstrierte zur gleichen Zeit Christoph Möbius und seine Frau mit den beiden Schulverweigerer-Kindern Paul und Ilja. Auf ein Transparent hatten sie geschrieben: „Wir bleiben zu Hause!“. Dazu hatten sie sechzehn Kerzen aufgestellt für die am 11. März in Baden-Württemberg mit einer Sportwaffe Erschossenen. Ein Lehrer sagte zu den Schulverweigerern: „Weiter so!“ <<

(aus der Presse-Mitteilung vom 25. März 2009)



Waldorfschule Hamburg-Wandsbek, 24. März 2009



Professor Sigismund Kobe (TU Dresden) gemeinsam mit einem Studenten am 26. März 2009 vor dem Dresdner St. Benno-Gymnasium. „Jetzt, wo die Trauerreden gehalten sind, darf das Thema nicht in Vergessenheit geraten“, sagt der Hochschullehrer.